

Klassenkampf

AM 14. SEPT. WAHLP
K D
LISTE 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: jährlich 12 Pf. (Vierteljahrsabonnement 3 Pf. 50). Einzelhefte: 1 Pf. 50. (Vierteljahrsabonnement 3 Pf. 50). (Vierteljahrsabonnement 3 Pf. 50).

Der Rote Stern

Verlagspreis: 15 Pf. für den von Höhe und Spalte, 1 Mt. im Textteil. Druckkosten: Kreisdruck des Saalkreises Halle, Comenius- und Ulrichs-Platz Halle. Verlagsnummer: Leipzig 204 71. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Grafische Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Berkastraße 14.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 6. September 1930

10. Jahrgang * Nr. 209

Morgen Chemie- und Braunkohle-Konferenz

Die Vorbereitung des Streiks als proletarischer Gegenangriff gegen die Ausbeuteroffensive, die Sammlung der Arbeitermassen um Kampfforderungen ist die beste Vorbereitung des politischen Massenstreiks zum Sturze der Diktatur

Halle, 6. September. Am Freitag traten im hiesigen „Volkspart“ die von der KPD geleiteten Konferenzen der Chemie-, Braunkohle- und Keramikarbeiter zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Fragen, die durch den Tarifabschluss in der Keramik durch die beiderseitige Tarifbindung entstanden sind. Die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hat ihren Standpunkt zu den durch den Tarifabschluss aufgeworfenen Fragen in den von uns veröffentlichten Entwürfen für die Braunkohle- und chemische Industrie, die für die Keramikindustrie folgen wird, niedergelegt. Die Arbeiter über diese Fragen diskutieren und in die Kampfforderungen aufstellen und zusammenfassen.

Über den Zeitpunkt und die Erfolgsaussichten des Kampfes sind nicht, wie die Gewerkschaftsböden behaupten, abhängig vom Tarif und seinen Ablaufterminen. Die Möglichkeit und Siegesaussicht von Streiks gegen die Ausbeuteroffensive ist gegeben durch die Not, die alle Arbeiter bedrückt, durch die immer wieder verstärkten Angriffe des Kapitals auf die proletarische Lebenshaltung und durch die Tatsache, daß die Arbeiter diesen Druck nicht länger zu ertragen gewillt sind. Die Ausbeuteroffensive dauert mit immer wachsender Kraft an — mögen auch momentan, unmittelbar vor der Wahl, die Unternehmer weniger offene Angriffe als Vorbereitungen für den Lohnabbau nach der Wahl vornehmen. Die „Koschische Zeitung“, eines der führenden finanzkapitalistischen Blätter, gibt das offen zu, indem sie in ihrer

Knummer vom 5. September über den Bergbau-Schiedspruch an der Ruhr schreibt: „Er (der Schiedspruch) hat, wie schon aus dem befehlunghaften Verhandlungstempo hervorgeht, hervorragenden politischen Charakter insofern, als er vor den Wahlen offensichtlich eine Rehabilitierung der Arbeiterkraft verhalten will, die mit einem Lohnabbau unabweislich verbunden gewesen wäre.“ Wie immer die bevorstehenden Tarifabläufe verlaufen mögen, die Lohnabbauoffensive der Unternehmer läuft auf der Tagesordnung — und damit auch der Gegenangriff der Arbeiter. Und wie Mansfeld gelehrt hat, ist der Sieg die beste Parade. Die Wahlen vorbereiten, für den Antrittsstreit der Arbeiter um selbst gestellte Forderungen die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, ist Aufgabe der morgigen Konferenzen. Sie werden an Hand der aufgestellten Entwürfe eingehend die Forderungen durchdiskutieren, sie werden auf Grund der Lehren von Mansfeld und Torgau in Fortsetzung der mitteldeutschen KPD-Konferenz,

Leipziger Proletariat jubelt Thälmann zu

Wichtige Kampfundgebungen der KPD. — Heute, 20 Uhr, spricht Genosse Thälmann im „Volkspart“, Halle — 19 Uhr Empfangs- und Kundgebung auf dem Thielplatz

(Eig. Drahtf.) Leipzig, 5. September. Die Kundgebung, die der Genosse Ernst Thälmann, der Führer der kommunistischen Partei, in Leipzig sprechen wird, hat bis heute auf die Beine gebracht. In gewaltigen Massen werden die Arbeiter den Genossen Thälmann am Vahnhof abgeholt und demonstrieren mit ihm zum Versammlungsort. Thälmann, der „Felsenkeller“ war in wenigen Minuten überfüllt. Die Straße fand eine Parallelerfüllung statt, in der der Genosse Thälmann die Massen sprach, die in dem überfüllten Saal Platz nicht mehr fanden. Die Betriebsversammlung der Leipziger, die zu gleicher Zeit tagte, übermittelte dem Genossen Thälmann die Resolutionen der kommunistischen Partei und dem Führer der revolutionären Proletariats, Genossen Thälmann, ihre besten Grüße. „Rot Front“.

beutung, den Kapitalismus mit Stumpf und Stiel ausrotten.“ In der Versammlung meldeten sich 173 Proleten zur Aufnahme in die Partei, 27 abkamen die rote Kampfprelle und 3 Jungarbeiter meldeten sich in den kommunistischen Jugendverband.

Morgen Internationaler Jugendtag in Helbra, Wildschütz, Torgau und Piesteritz. Jungarbeiter, marschier!

Der Internationaler Jugendtag der KPD wird am Sonntag, den 8. September, in Helbra, Wildschütz, Torgau und Piesteritz abgehalten. Die Jungarbeiter sind aufgefordert, an diesem Tag zu marschieren und die Kampfforderungen der KPD zu unterstützen.

(Eig. Drahtf.) Dortmund, 5. September. Die Kundgebung der kommunistischen Partei war am Samstagabend in Dortmund eine der größten Kundgebungen seit den Novembertagen 1918. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei geleitet. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei geleitet. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei geleitet.

Kampfrüstungen der Berliner Metallarbeiter

(Eig. Drahtf.) Berlin, 6. September. Die Kundgebung der Berliner Metallarbeiter wurde am Freitagabend in der Berliner Metallarbeiterkammer abgehalten. Die Kundgebung wurde von der Berliner Metallarbeiterkammer geleitet. Die Kundgebung wurde von der Berliner Metallarbeiterkammer geleitet.

Landbund und Landarbeiterverband Arm in Arm — Antwort am 14. September!

Halle, 6. September. Der unerhörte Raub an den Krankentafeln mitgliedern, der durch die Brüning-Diktatur in diesen Tagen vollzogen worden ist, die entsetzlichen Folgen desselben, die uns zeigen, daß diese Schandverordnung bereits in vielen Proleten Leben und Gesundheit gestohlet hat, hat die helle Empörung der proletarischen Massen hervorgerufen. Wir sind heute in der Lage, einen ungeheuerlichen Streik der im Landbund vereinigten agrarischen Ausbeuter zu entfehlen, bei dessen Durchführung die Bonzen des Deutschen Landarbeiterverbandes genau so viel Schuld haben wie die Agrarier. Dieser Streik wurde von Landarbeitern ausgedacht und uns mitgeteilt, welche beim letzten Landarbeiterstreik in der Gegend von Rannern (Saalkreis) gemacht worden waren. Es handelt sich bei diesem Streik um land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterverbandes des Saalkreises und der Gewerkschaftsböden um folgendes: Für die Bewertung der Deputate bestehen in Wirklichkeit zwei verschiedene Vorkaufstellen. Die vom Deutschen Landarbeiterverband herausgegebenen Vorkaufstellen des Tarifvertrages, die auf der letzten Seite besprochen abgedruckt ist, steht für vollwertige Arbeiter mit eigenem Haushalt eine Bewertung des Deputats in der Höhe von 52,70 Mark jährlich oder pro Arbeitsstande 19 Pfennig vor. Neben dieser offiziellen Vorkaufstelle besteht noch eine andere, die vom Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterverband des Saalkreises e. V. Halle (Landbund), herausgegeben ist, und auf deren Kartei im März 5 der Wert des Gesamtdeputats für dieselben vollwertigen landwirtschaftlichen Arbeiter mit eigenem Haushalt 286,50 Mark jährlich, oder 5,51 Mark wöchentlich, oder 0,06 bis 0,10 Mark pro Stunde angibt. Diese ungeheuerliche Tatsache beweist, daß die Landarbeiterverbandes die Arbeiter bewußt betrügen, wenn sie die Bewertung des Deputats den Arbeitern gegenüber weit höher angeben, als es der Landbund seinen eigenen Mitgliedern gegenüber tut. Aber noch weit gefährlicher wird dieser Streik, wenn man berücksichtigt, daß bei der Berechnung der Beiträge der Landarbeiter bei der Krankentafel, Arbeitslosen- oder Invalidenversicherung die Vorkaufstelle des Landbundes zugrundegelegt wird. Beispielsweise beträgt nach dem Tarifvertrag des Landarbeiterverbandes der Grundlohn für einen vollwertigen Geschäftsführer 5 Mark. Nach der Kartei des Landbundes aber nur 3 Mark. Da die Arbeitslosenunterstützung nach dem Grundlohn bezahlt wird, muß sich dieser Betrag für die Arbeitslosen zu auswirken, daß sie in diesem Falle statt 14 bis 15 Mark Arbeitslosenunterstützung nur 8 bis 9 Mark erhalten. Dasselbe Verhältnis tritt auch bei der Zahlung des Krankent-

...sten 3 Tage
...groß werden in unserer
...Herrn-Artikel
...Ihnen etwas
...Besonderes
...BST-
...IDER
...Geschmack. — Unsere
...wählt bringt jedem
...die Preise?
...hr als billig
...Aussuchen. Jedes Stück
...1,25 0,95 0,60 0,40
...35
...Spezialschaufenster
...bestimmt vornehmend
...Nähen in der Abteilung
...stad
...große Ulrichstraße 59-61
...Klassentam
...LOCK
...ASCHIN
...W. Bernhard,
...Ost-Thüringen,
...Gerichtsweg 10
...wieder
...padendem
...Sberlot

Barrikaden in Budapest

Von Schaid (Budapest)

Am 1. September boten die Straßen von Budapest das Bild eines Schlachtfeldes. Die ungarische Arbeiterklasse, die seit Jahren unter dem Joch der faschistischen Diktatur litt, hat sich im Kampf gegen die Faschisten bewiesen. Die Kämpfe wurden von den Faschisten mit aller Gewalt unterdrückt. Die Arbeiterklasse hat sich aber nicht untergeben. Sie hat sich bewiesen. Sie hat sich bewiesen. Sie hat sich bewiesen.

Die Sozialfaschisten planten am 1. September einen freien Spaziergang, nach dem Beispiel des 1. Mai, um die Erregung der Arbeitermassen zu schärfen. Aber am 1. September wurde ein Tag der Straßenkämpfe und der Barrikaden. Das Blut von mehreren Tausend und von hunderten Verwundeten wusch diesen Tag zu einem Wendepunkt im Klassenkampf des ungarischen Proletariats.

Der Generalsekretär des sozialfaschistischen Generalrats und Minister im Kabinett, nach dem Sturz der faschistischen Diktatur, sein Kumpan Gabor, mußten am 1. September den Vortritt ihrer Propaganda und Selbstverleumdungen nehmen, denn die Massen machten keinen Unterschied zwischen der faschistischen Polizei und den sozialfaschistischen Führern. Die gewalttätige Bewegung der Massen um jeder Preis ihr „friedliches“ Bett zurückzuerlangen. Diese beiden Führer des Sozialfaschismus wurden von revolutionären Arbeitern blutig getrefft und die Polizei mußte ihnen den Arbeitstisch entziehen.

Dies war ein Symbol. Es dürfte sich darin am augenscheinlichsten die Tatsache aus, daß die Massen der revolutionären Partei der KPD gefolgt sind und unter ihrer Führung den geplanten „friedlichen“ Spaziergang, das „linke“ Handeln in einen revolutionären Massenkampf umzuwandeln.

Der „linke“ Mandat des Sozialfaschismus brach zusammen. Die Arbeiter eroberten trotz der Faschisengewichte und der Polizeikräfte die Straße. Das war nur möglich durch die Führung der KPD. Im letzten Jahre, durch den häufig einwirkenden Einfluß der revolutionären Parteien der Kommunistischen Partei und dadurch, daß die Partei es verstanden hat, sich an die Spitze ihrer Massenorganisationen zu stellen und der gesamten Massenbewegung den richtigen revolutionären Weg zu weisen.

Ein neuer Abschnitt des Klassenkampfes in Ungarn beginnt! Das ungarische Proletariat hat seine Bewusstseinsrevolutionen im Jahre 1930, er hat die revolutionäre Führung der ungarischen Arbeiterklasse in den politischen Kampf.

Der 1. September bedeutet die Anwendung höherer Kampfmethoden und Kampfformen im Massenmaßstab. Er vertieft in einem mächtigen Schlag der proletarischen Faust die immer weiter herantretende politische Krise der faschistischen Diktatur. Der 1. September hat ferner gezeigt, daß die faschistische Bourgeoisie auf einem Vulkan thronet. Das soziale Ungarn erweist sich als eines der schwächsten Glieder der imperialistischen Kette, denn der Klassenkampf der Arbeiterbarrikaden in Budapest wird bald ein revolutionäres Echo in den Dörfern finden, in den Millionen der hungernden Arbeiter und landarmen Bauern.

Nach dem 1. August, nach dem 1. September wurde der

„Gemeinsam zerreißt die Slavenpappe“

Massenkundgebung in Paris zum 16. Internationalen Jugendtag

Paris, 4. September. (Intern.) Aus Anlaß des XVI. Internationalen Jugendtages fand gestern im großen Saal des Gewerkschaftshauses eine massenhafte antilastische und internationalistische Kundgebung statt, an der sich vor allem Jungarbeiter beteiligten.

Nach einigen wichtigen einleitenden Worten des Vorsitzenden sprach zunächst Genosse Couetichas über die Bedeutung des Internationalen Jugendtages und über die Aufgaben des kommunistischen Jugendverbandes Frankreichs.

Stürmlich begrüßt, ergriff darauf Genosse Marcel Tachin das Wort. Er sprach über die Revolution in China und über deren Zusammenhang mit den übrigen Revolutionen im Osten, im besonderen in Indien und in Indochina.

Als der Vorsitzende anführte, daß ein Abgeordneter der Kommunistischen Partei Deutschlands, ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter, zu Wort gelangen solle, gab es eine begeisterte Kundgebung der internationalen Solidarität. Die Versammelten stimmten die „Internationale“ an. Die Rede des deutschen Genossen wurde vom Genossen Florimond Bonze, Chefredakteur der „Humanité“, sofort ins Französische übersetzt und mit höchlichem Beifall aufgenommen.

Der Redner führte aus, daß er den Auftrag erhalten habe, vor den Vertägigen Frankreichs die Fragen der Reichstagswahlen aufzurollen, die im Zeichen einer gewaltigen Wirtschaftskrise und des revolutionären Aufschwungs des Proletariats stattfinden. Er schilderte die schreckliche Lage der arbeitenden Deutschen, die durch die neuen Angriffe der herrschenden

Klasse und ihrer Sozialdemokraten noch mehr verschlechtert werden soll. Alle Parteien Deutschlands mit Ausnahme der Kommunistischen Partei sind Koalitionsparteien, die an der Verflachung der Arbeiterklasse arbeiten. Nur die Kommunistische Partei kämpft für die Vernichtung des kapitalistischen Regimes. Sie fordert die Vertägigen auf, aus Deutschland ein Sowjetdeutschland zu machen, das mit der Sowjetunion verbündet ist. Sie fordert die Vertägigen auf, den Young-Plan zu zerbrechen, den Vertrag von Versailles zu vernichten und die Diktatur des Proletariats zu errichten. Die Vertägigen Frankreichs werden unter der Führung der KPD durch ihren Kampf „Kampf gegen Klasse“ die Agitation der KPD erleichtern. Unter dem Banner der Kommunistischen Internationale muß das Proletariat Frankreichs und Deutschlands gemeinsam kämpfen.

Als letzter Redner sprach Genosse Maurice Thorez, der sich im besonderen mit dem Kampf gegen den imperialistischen Krieg befaßte. Die Arbeiter Deutschlands lagen in der Programmentwerfung der KPD. Wir werden den Vertrag von Versailles, den Young-Plan, zerreißen. Die Arbeiter Frankreichs antworten ihnen durch das Manifest der KPD: „Wir werden euch dabei unterstützen“. Wir fordern die Annulierung aller Kriegsschulden und die nationale Befreiung der unterdrückten Völker, insbesondere der Deutschen.

Nach Annahme einer Resolution wurde die Vermählung, die eine massenhafte Kundgebung internationaler Solidarität darstellte, in begeisterter Stimmung geschlossen.

Faschismus überall erschüttert

Streikwelle in Spanien

Straßenkämpfe in San Sebastian

Madrid, 5. September. Das faschistische Spanien wird erneut von einer Streikwelle erschüttert. Die Aktivität des Proletariats ist ungeheuer groß. Im Verlauf des Streiks kommt es in fast allen größeren Städten zu Massenkundgebungen, trotz Verbot, und Zusammenstößen mit Polizei und Militär.

In Barcelona spielten sich harte Kämpfe zwischen streikenden Bauarbeitern und Gendarmen ab.

In San Sebastian streikten seit Tagen die Bäcker und die Fischer. Als die freitenden Fischereiarbeiter Streikbrecher angriffen, die einen Fischtransport ausführen wollten, gab ein herbeiliegendes Polizeikommando mehrere Schüsse ab, durch die einige Streikende schwer verletzt wurden. Die Erregung der Bevölkerung ist so groß, daß mit einem allgemeinen Streik gerechnet wird.

USA exportiert in Zwangsarbeit gefertigte Waren

New York. Der Wert der alljährlich in amerikanischen Gefängnissen hergestellten Waren erreicht 50 Millionen Dollar. Von diesen Werten werden — nach einer Erklärung von N. J. Johnson, dem Sekretär der Internationalen Vereinigung der Kon-

textilfabriken — zehn Prozent ins Ausland exportiert. „Der Export von in Gefängnissen hergestellten Kleidern und Strümpfen steht an der Spitze der ausgeführten Gefangenenerzeugnisse. Aber auch Möbel, Schuhe, Kleben und andere Produkte finden sich auf der Liste“, behauptet Johnson.

Diese authentischen Feststellungen sind besonders interessant, weil Amerika keine leichte Beute gegen die Sowjetunion — bei der allerdings der Dollarimperialismus den größeren Zug — macht einleitet, daß es mehreren Hilfskämpfern mit russischen Holzgeräten die Lieferung in USA-Spanien mit der Begründung verbot, daß der Holzstoff in Zusammenarbeit hergestellt sei.

Solidariät Nordfrankreich

Streikfront verbreitert!

Massenkundgebungen in Nordfrankreich

Paris, 5. September. Die Hoffnungen der Unternehmern und der Sozialfaschisten auf eine Zerbrückung der Streikfront in Nordfrankreich haben sich nicht erfüllt.

In Wattrelos wie in Toucoung und Roubaix wurde der energischste Kampf gegen die Streikbrecher geführt; viele von ihnen haben daraufhin verurteilt, den Verrest an ihren streikenden Brüdern fortzusetzen.

In Roubaix mußten neue Betriebe wegen Mangel an Spezialarbeitern ihre Tore schließen. Die Zubeilieferung wurde nun gegeben, doch nur 40 Arbeitsunfähige zu verzeichnen sind, demweit 200 Arbeiter erst in den Werkstätten.

Bei einer Massenkundgebung in Galluin kam es gestern wiederum zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, die blutigen Verletzungen vornahm und die Demonstration auseinanderzuschlagen versuchte.

Amerika baut mit einem Kostenaufwand von 80 Millionen Mark ein neues Flugzeugmutterstift, das 75 Flugzeuge an Bord nehmen kann.



Die zwei Pläne

„Technik ist, was man machen kann.“
KOMAR VON G. ORLANDSKY

Fortsetzung.
„Nach alles einpaaden!“ sagte Urk.
„Es liegt schon alles in Klippen verpackt“, informierte ihn Wanjutta.
„Nach die Stempel einpaaden!“
„Nein, das wäre falsch, denn sie werden neue Stempel beschaffen. Wir müssen einen Abdruck dieser Stempel mitnehmen und sie dann nachmachen.“
„Alle Schränke ausräumen, das diffizierte Material und das sonst darin ist, einpaaden.“
„Genosse Urk, der eigene Schrank da muß aufgehoben werden, es sind sehr wichtige Dokumente drin aufgehoben.“
Diese Dokumente werde ich mit nehmen. Wanjutta hat die sehr wichtige Papiere darin, vielleicht eine Liste der Lehrgangsgenossen.“
Draußen entstand Lärm. Urk blies durch das Fenster auf die Straße und rief herunter: „Herzlichen Glück!“
Die drei wurden still. Im Nebenzimmer erschien Pantrotoff. Sein Mantel war mit Sehm bepackt und sein Gesicht lag sehr übernatürlich aus.
„Ah, Genosse Pantrotoff“, rief Wanjutta erfreut und kitzelte ihn am Hals. Sie begrüßten sich wie alte Freunde.
„Ein heiliges Zittern befiel Wajda; ihr Herabhäng lagte einen Augenblick aus, sie glaubte, zu Boden sinken zu müssen. Sie hatte sich erkannt. In demselben Augenblick war es ihr klar, daß sie sich ihm nicht zu erkennen geben dürfe, bis sie erlaube, welche Rolle er eigentlich spielte. Wanjutta sollte nur dann antworten, daß er sein Vater war, wenn sie sicher sein konnte, daß Pantrotoff für die Revolution kämpfte.“
Sie wandte sich ab und ging ins Nebenzimmer. Von dort sah der Deutschmann für einen Augenblick herein. Deutschmann

folgte ihr. „Schließen Sie die Tür, Genosse. Ich bitte Sie, Wanjutta sofort von hier unter irgendeinem Vorwand zu entfernen.“
„Was ist denn los?“
„Das werde ich Ihnen später erklären. Jetzt ist keine Zeit zu verlieren. Gehen Sie sofort mit Wanjutta weg. Lassen Sie mich mit Pantrotoff allein.“
„Aber das geht doch nicht, Genossin.“
„So muß sein, sofort. Die Klippen müssen von hier weggeschoben werden, wir brauchen sowieso Buben, um sie wegzuholen. Gehen Sie mit Wanjutta und holen sie die Klippen.“
„Was geht hier vor?“ Ich verstehe nicht“, sagte Urk und schüttelte den Kopf.
„Nichts, gar nichts. Sie müssen sofort mit Wanjutta verschwinden, sonst geschieht ein Unglück.“
„Urk ging bald widerwillig. Er tat es, weil er Wajda als gute und mutige Kämpferin für die Revolution kannte. Der entscheidende Ton ihrer Stimme zwang ihn, zu tun, um was sie bat.“
„Wanjutta“, rief er, „komm mit mir; wir wollen Wagen holen. Pantrotoff und Wajda werden inzwischen alles fertig paden.“
„Wo ist die Mutter?“
„Komm. Sie ist im Nebenzimmer. Wir kommen gleich wieder.“
Er zog ihn mit sich fort. Von der Tür rief er noch einmal ins Zimmer: „Genosse Pantrotoff, gehen Sie ins Nebenzimmer.“
Pantrotoff ging hinein und sah sich laufend um. Am Fenster stand unbemerkt eine Frauengestalt, die sich auch nicht regte, als er eintrat.
„Wer sind Sie“, fragte er. Er bekam keine Antwort.
„Wer sind Sie?“ wiederholte er und wollte auf sie zugehen. Weit einem Rad wandte sie sich um, legte die Hand vor das Gesicht und tief:
„Reichen Sie meine Händer Sie sich nicht.“
Pantrotoff erlaubte. Die Stimme kam ihm bekannt vor. Ihn schwebelte, wie Feuer tangte es vor seinen Augen. Er konnte kein Wort herausbringen.
„Wie ist ihr richtiger Name“, fragte die Frau.
„Mein ... Name ...“
Er wandte, keine Arie verlegten den Dienst. Plötzlich rang sich ihm ein Schrei:

„Anna ... Anna!“
„Keinen Schritt weiter! Wer bist du?“
„Anna ...“
„Sprich nicht zu mir ... sage, wer du bist!“
„Er sagte sich an die Stirn.“
„Und das ... ist ... mein Sohn?“
„Wage es nicht, es ihm zu verraten, bis ich es dir erlaube.“
Er hielt einen Schrei aus und lief aus dem Zimmer.

Der Anfang vom Ende
Im Stab der Kolonialarmee wurde betzig diskutiert. Kolonial selbst leitete die Beratungen. Raufend und lebhaft debattierend, lagen die Generale und einige Brigitten um den Tisch, auf dem eine große Generallabstafel ausgebreitet lag. „Wir müssen den Rückzug vorbereiten. Die Roten sind in der Offensive.“
„Wohin können wir uns zurückziehen? Unsere Konterpionage weicht ihre Arbeit ganz eingestellt zu haben. Die hinteren Parteien sind bereits geworden.“
„Aber meine Genossen, was damit?“ fragte ein Herr in Zivil mit bösem Augenfunkeln.
„Vielleicht ist, die tapferste Partei der Sozialrevolutionäre, die dies acht haben, um die Waffen über die Volkseigenen und ihre vorkommenden Ziele aufzuklären.“
„Zum Teufel mit ihren Waffen! Wer braucht sie denn? Die Waffen sind dazu da, um sie niederzustrafen.“
„Waffen? Waffen? Man muß mit dem Massenfuß ein Ende machen. Ihr Gehelrei von der Konstituierenden Versammlung hat uns nur in uneren Aktionen gelämt.“
„Entschuldigen Sie, Excellenz, das ist doch wohl ein Irrtum. Sie haben sehr sehr gut, daß die Sozialrevolutionäre gegen die Volkseigenen sowohl an der Front als auch im Inneren des Landes gekämpft haben. Sie wissen auch, daß Lenin nur durch Zufall nicht getötet wurde.“
„Ach was, Jankel! Ihr habt schon früher durch eure Streikmethoden die Grundlagende des russischen Volkes erschüttert. Ihr habt es zur Revolution überredet. Ihr habt unseren Joren erschlagen.“
„Wir?“ Aufgeregt sprach der Sozialrevolutionäre aus. „Wir sollen den Joren erschlagen haben? Nun, es ist bereits dokumentarisch festgestellt, daß Kerenski den Jaren vor dem Schlimmsten gerettet hat. Nur durch die Hilfe von Kerenski ist er nicht von den Volkseigenen in Stände gerissen worden.“ (Fortf. folgt.)

Wendepunkt im Klassenkampf des ungarischen Proletariats

Wendepunkt im Klassenkampf des ungarischen Proletariats

Wendepunkt im Klassenkampf des ungarischen Proletariats

Wendepunkt im Klassenkampf des ungarischen Proletariats

Der Bund Sowjetdeutschland und Sowjetunion

Wir führen den großen Schlag unter dem Banner Lenins

Es besteht gar kein Zweifel, die Programm-
erklärung zur nationalen und sozialen Be-
freiung des deutschen Volkes" des Zentralkomitees
der Kommunistischen Partei Deutschlands ist das wichtigste
Dokument der letzten Jahre. Die Idee des Doku-
ments, jede seiner Zeilen, jeder Gedanke, jede Erklärung ist
Wahrung von Leninschem Geist, geschaffen und überprüft
am Standpunkt der Leninschen Strategie und Taktik.

Es mußt deshalb ganz eigenartig an, wenn das Blatt des
Berliner Volksprezidenten, der "Vorwärts", in seiner
Sammer vom Donnerstag die "Programmerklärung" als un-
genügend bezeichnet. Der "Vorwärts" beruft sich auf eine
Forderung von Lenin in seiner Schrift "Die Kinderkrankheit des
Nationalismus im Kommunismus".

Es war überhaupt zu bewundern, daß der "Vorwärts" sich
genügend "Lenin-Kenntnisse" angeeignet hat. Das Rätsel wurde
aber prompt gelöst, als am 29. August, das Heft Nr. 35
der Brandtlerianer, "Gegen den Strom", erschien, mit demselben
Leninschen Zitat. Die Jahresabgabe des "Gegen den Strom"
sind demnach schon am Mittwoch in der Redaktion des "Vor-
wärts".

Thalheimer und Stämpfer bekämpfen die "Pro-
grammerklärung" der KPD, sich berufend auf Lenin, — ein
Schachspiel für Götzler!

Der vertrocknete Pope

In der griechisch-orthodoxen Kirche war es ein Brauch,
die Gebete der populären Geistlichen auszubewahren. Diese

"Heiligen Gebete" wurden in bekannten Kirchen placiert.
Im juristischen Aufstand erzählte man sich über diese "heiligen
Gebete" einen Witz. In einer Volksschule fragte der Lehrer:

"Sagt mir, liebe Kinder, was ist das 'Heilige
Gebete'?"

Niemand von den Schülern konnte antworten. Der Lehrer
fragte nochmals, und nun erhebt sich ein kleiner jüdischer
Knabe und erklärt:

"Heilige Gebete, das ist ein vertrockneter
Pope".

Dieser Witz über den vertrockneten Pope tauchte schon
früher bei jedem Auf, der vom Leninismus eine Vorstellung
hat, als er die "Heißspürnden leninistischen" Verwünschungen
der Brandtlerianer las.

Nicht der lebendige Geist des Leninismus,
sondern kapitalistische Auslegungen von aus dem Zu-
sammenhang gerissenen Zitaten; nicht die lebendige
Konkretisierung und Ausfüllung der großen lenin-
istischen Lehre über die Organisierung der Revolution
in jedem gegebenen Zeitabschnitt, in der gegebenen
Situation, sondern mechanische, schulmeisterliche,
"professionale" Fälschung der Buchstaben, ohne jede
Rücksicht auf die andere historische Situation, in
der sie geschrieben wurden — das ist der brandtleri-
sche "Leninismus".

„Wir werden die räuberischen Verträge zerreißen!“

Es war Lenin, der genialste Strategie des Klassenkampfes,
der die Bedeutung der nationalen Frage in der Periode des
Imperialismus für den Befreiungskampf der arbeitenden
Menschheit erkannt hat. Es war Lenin, der Führer des
ersten freigelegten Landes der proletarischen Diktatur, der die
nationale Frage auf einem Gebiet der Erde praktisch ge-
löst hat. Es war Lenin, der die Wechselbeziehungen und Ver-
bindungen zwischen der sozialen und nationalen Frage for-
mulierte hat.

Die herrliche Oktoberrevolution in Rußland ist unter der
Führung "Wir werden die räuberischen Verträge
zerreißen" im diplomatischen Bereich, vor sich gegangen.
Eines der ersten Dekrete des Rates der Volkskommissare war
das Dekret über die "Richtigkeitsklärung der
Staatsanleihen".

Der dritte Punkt dieses Dekretes lautet:

"Unbedingt und ohne Ausnahme werden alle aus-
ländischen Anleihen für nichtig erklärt."

Das hinderte Lenin nicht, den Vertrag von Brest-
Litowsk hinzunehmen, um eine Atempause zu ge-
winnen. Der von Wladimir II. mit Hilfe der Kaiser-
lich-königlichen, der Warzawer und des "Vorwärts"
Mitarbeiter Brest-Litowsker Vertrag wurde von der russischen revo-
lutionären Regierung akzeptiert nach einem der heftigsten
Kämpfe innerhalb der russischen kommunistischen Partei. Lenin
legte die Annahme des Vertrages dar.

War das ein Widerstand? War das "Porte-
parter" und "Verrat", wie das damalige "linke" Exponat
in der kommunistischen Partei Rußlands behauptete?
Reines Böswort. Die weitere Entwicklung hat Lenin Recht
gegeben. Keiner der Revolutionäre zweifelt jetzt mehr, daß
die Unterzeichnung des Brest-Litowsker Vertrages richtig und
nötig für die Revolution war.

Lenin über den Versailler Vertrag

Lenin hat den Versailler Vertrag bei der Behandlung der
nationalen Frage immer wieder in den Vordergrund gestellt.
In seinem Bericht auf dem II. Kongreß der kommunistischen
Internationalen sagte Lenin:

"Der Versailler Vertrag hat für Deutschland und eine ganze
Reihe der besiegten Länder Verhältnisse geschaffen, die eine
nationalistische Unmöglichkeit der wirtschaftlichen

Existenz bedeuten, hat sie in Bedingungen völliger
Rechtslosigkeit und Erniedrigung versetzt. ... Und
außerdem hat der Versailler Vertrag die Verfassung der be-
siegten Länder verweigert, ebenso jene Rußland betreffenden Ge-
heimverträge, die allerdings die gleiche reale
Kraft haben, wie die Papstbriefe, auf denen ge-
gründet ist, daß wir in und soziale Arbeiter
den schuldigen seien. Wir haben in der Weltgeschichte den
ersten Fall einer juristischen Verurteilung des Raubers, der
Erfassener, der Unbegreifliche, des Elends und Hungers von
1 1/2 Milliarden Menschen."

In den von Lenin geschriebenen Thesen zur nationalen und
kolonialen Frage auf dem II. Kongreß heißt es:

"Der imperialistische Krieg der Jahre 1914 bis 1918 hat mit
besonderer Klarheit vor allen Nationen und vor den unter-
drückten Klassen der ganzen Welt die Unmöglichkeit der bür-
gerlich-demokratischen Proleten angedeutet, indem es in der
Frage zeigte, daß der Versailler Vertrag der herrschenden "wei-
ßen Demokratie" eine noch tiefergehende und niedere
trügerische Vergewaltigung der schwachen Völker ist,
als der Brest-Litowsker Vertrag der deutschen Arbeiter und des
Kaisers. Der Völkervertrag und die ganze Nachkriegspolitik der
Entente bedeuten die Wahrheit noch deutlicher und schärfer als
verfügt überall den revolutionären Kampf (sowohl des Proleta-
riats der vorgehenden Länder, als auch aller arbeitenden
Klassen der Kolonial- und abhängigen Länder und schließlich
den Zusammenbruch der imperialistischen Weltordnung und einer
Gleichheit der Nationen zur Zeit des Kapitalismus."

Die kommunistische Partei Deutschlands hat treu dem
Befehl von Lenin, treu seiner Lehre gehandelt, als sie in
ihrem programmatischen Dokument schrieb:

"Wir erklären fernerlich vor allen Völkern der Erde, vor
allen Regierungen und Kapitalisten des Auslandes, daß wir
im Falle unserer Machtergreifung alle sich aus dem
Versailler Frieden ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden,
daß wir keinen Pfennig Zinszahlungen für die imperia-
listischen Anleihen, Kredite und Kapitalanlagen in Deutschland
leisten werden."

Die räuberischen Verträge von Versailles und So-
wano, den Young-Plan wird in Deutschland nur eine
revolutionäre Regierung, eine Regierung des sie-
genden Proletariats zerschlagen, sonst feiner.

1920 und 1930

Lenin hat im Jahre 1920 in seiner Broschüre "Die Aender-
lichkeiten des Nationalismus im Kommunismus" gegen die
"Nationalen" in der deutschen Partei polemisiert, die für die so-
wjetische Annulierung des Versailler Vertrages bei der Mach-
tergreifung auftraten. Er schrieb:

"Der Sturz der Bourgeoisie in einem beliebigen großen
europäischen Lande, das nur ein deutsches Land ist, ist ein solches
Wort für die internationale Revolution, daß man keinestwegen
auf ein längeres Bestehen des Versailler Friedens eingehen kann
und eingehen muß,

wenn das nötig sein sollte.

Wenn Rußland allein instande war, mit Nutzen für die Revo-
lution, mehrere Monate den Brest-Litowsker Frieden zu ertragen,
so ist es unmögliches darin, daß Sowjetdeutschland
in einem mit Sowjetrußland, mit Nutzen für die Revolution
ein längeres Bestehen des Versailler Friedens aushalten
kann."

Das war 1920, kurz nach der Wendung des
Bürgerkrieges in Rußland, als das Land der Arbeiter
und Bauern sich in einer ungeheuerlichen Wirtschaft-

krise befand, als das Bauerntum in den Dörfern mit
der Steuerpolitik unzufrieden war. Wäre die Revo-
lution in Deutschland dann ausgebrochen, dann wäre
der Bund von Sowjetdeutschland und Sowjetrußland
ein Bund der Schwachen gewesen. Sowjetdeutschland
würde sich unter solchen Bedingungen eine Atempause
kaufen, genau so wie das Sowjetrußland mit dem
Breiter Frieden tat.

Jetzt sind aber zehn Jahre verstrichen, die Sowjet-
union ist zu einem der mächtigsten Faktoren der Welt
geworden.

Mit Recht heißt es in der "Programmerklärung":

"Wir Kommunisten werden zwischen Sowjetdeutschland
und der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken ein feste
politische und unzerstörbares Bündnis schließen, auf
Grund dessen die Betriebe Sowjetdeutschlands Industrie-
produkte für die Sowjetunion liefern werden, um dafür
Lebensmittel und Rohstoffe aus der Sowjetunion zu erhalten.
Wir erklären vor den Werktätigen Deutschlands: Ist das
heutige Deutschland mehrlos und isoliert, so wird Sowjet-
deutschland, das sich auf mehr als neun Zehntel seiner Be-

völkerung stützen und die Sympathien der Werktätigen
aller Länder genießen wird, seine Ueberfälle
ausländischer Imperialisten zu füttern brauchen. Wir
verweisen die Werktätigen Deutschlands darauf, daß die Sowjet-
union nur dank der Unterstützung der Arbeiter
aller Länder vermocht hat, mit Hilfe seiner unbefleg-
baren Roten Armee die Interventionen des Weltimperialis-
mus erfolgreich zurückzuschlagen."

Ein Bund von Sowjetdeutschland und der Sowjetunion im
Jahre 1930 ist eine ganz andere Kraft, als im Jahre 1920. Das
begriffen die vertrockneten Pope nicht, wie sie überhaupt in
allen ihren Rechnungen die Bedeutung der Sowjetunion für die
Weltrevolution nicht einzufaktieren, nicht berücksichtigen.

Der Bund Sowjetdeutschland und Sowjetunion
im Jahre 1930, bei dem hunderttausend Sympathien
des Proletariats der ganzen Welt, ist eine Kraft
von gewaltiger und unermesslicher Größe
und Bedeutung, daß dieser Bund sich die räube-
rischen Verträge der Imperialisten nicht ge-
fallen lassen braucht.

Das begreift jetzt jeder Mensch, das wollen nicht begreifen die
brandtlerianischen Bankrotteure und die Lakaien des Klassen-
feindes.

Der Bund Sowjetdeutschland und Sowjet-
union im Jahre 1930 öffnet solche grandiosen Atem-
beraubenden Perspektiven für die Weltrevolution, so wie Rhein
bis zum Stillen Ozean, daß das Herz jedes Revolutionä-
rens, jedes Proletariats, jedes Werktätigen für diese welt-
befreienden Aussichten heftiger schlagen muß. Keine Kraft der
Welt kann diese rote hohe Welt zurückdrängen, keiner kann
sie besiegen.

Der Bund Sowjetdeutschland und Sowjet-
union im Jahre 1930 ist auf einem seltenen
wirtschaftlichen Boden fundiert. "Die Betriebe Sow-
jetdeutschlands werden Industrieprodukte für die
Sowjetunion liefern, um dafür Lebens-
mittel und Rohstoffe aus der Sowjetunion zu
erhalten", verkündet die "Programmerklärung". Kein einzelner
bürgerlicher Wirtschaftler kann diese Perspektive als unreal und
phantastisch abtun. Dieses Programm kann sofort nach der
Machtergreifung durch die deutsche Sowjetregierung verwirklicht
werden.

Der Bund Sowjetdeutschland und Sowjet-
union im Jahre 1930, im Zeitabschnitt der tiefsten
Weltwirtschaftskrise, die je die kapitalistische Weltgeschichte kennt,
im Moment des Unschlzens der Wirtschaftskrise in die politische
Krise in verschiedenen Ländern, ist ein so gewaltiger
Wachstumsfaktor, daß er die Imperialisten in aller Welt nicht zu
fürchten braucht.

Es gilt, in die Ränge der Werktätigen Deutschlands
die klare Tatsache einzubringen, daß dieser Bund, der
Bund Sowjetdeutschland und Sowjetunion, der einzige
Ausweg aus der Katastrophe, in die der Weltkapitalis-
mus die wertvollste Menschheit hineingeworfen hat, aus
der verheerenden Katastrophe jedes Unterdrückten,
jedes nationalisierten Arbeiters, jedes ausgebeuteten
Mittelständlers ist.

Wir stürmen für Sowjetdeutschland

Der "Internationale" Stämpfer, der "So-
zialist" Hiltner und der "Leninist" Thalheimer sind
alle drei mit der Programmerkklärung unzufrieden. Sollen
sie auch!

Die kapitalistische Welt ist eine mit Blut und Schweiß
sementierte Pyramide, wobei der Arbeiter unten liegt.
Wenn er, der Arbeiter, aufsteht, dann fällt alles runter, dann
schlittert er alle Formen der sozialen und nationalen Unter-
drückung ab. Im Zeitalter des Imperialismus ist das Proleta-
riat der einzige Kampf gegen nationale Unterdrückung.
Die kommunistische Partei, die Kampftruppe und Führerin des
Proletariats, die Kämpfer gegen jede Ausbeutung und Unter-
drückung, organisiert den Sturm wie gegen soziale, so auch gegen
nationale Ausbeutung.

Die Kommunisten müssen ganz genau, eben be-
halten, weil wir die Schüler von Lenin sind, daß
dieser Kampf nur dann für die wertvollste
Menschheit erfolgreich sein kann, wenn nicht
Zehntausende und Hunderttausende, sondern
Millionen und Tausende von Millionen ihn
führen.

Wir Kommunisten führen die mit Blut und Ausbeutung
besetzte kapitalistische Welt, wir rücken Schritt für Schritt vor-
wärts und sammeln auf diesem Wege die Millionen Unter-
drückten und Geschlachteten, wir reihen sie in unsere Armeen ein.
Jeder Werktätige, der gegen soziale Unterdrückung ist, gehört
in unsere Reihen! Jeder Werktätige, der gegen nationale
Unterdrückung ist, gehört zu uns! Wir sind das revolutionäre
Sommerblut von Millionen Ausbeuteten, Unterdrückten,
verwirrt drängender Menschen!

Die "Programmerklärung" wird neue riesige Massen der
Ausbeuteten unter die Fahnen des revolutionären Kampfes
bringen. Die "Programmerklärung" wird die Ideen des
Kommunismus in Schichten von Werktätigen tragen, die bisher
abseits von unserem Wege standen. Die "Programmerklärung"
wird weiteren Massen von Werktätigen sichtbar die Augen
öffnen.

Die Ausbeuter, ihre Verbüßen und Lakaien sind unzu-
frieden. Das ist auch verständlich. Deshalb frage ich: wird das
deutsche Proletariat die "Programmerklärung" der kommunistischen
Partei aufnehmen, desto opferloser werden die Arbeiter-
massen für die Sache des Kommunismus in Deutschland wirken.

Wir stürmen für Sowjetdeutschland, wir stürmen
für den weltbefreienden Bund von Sowjetdeutschland
und der Sowjetunion, wir stürmen für eine befreite
Menschheit, wir stürmen für den Weltkommunismus!

Alle Werktätigen wählen am 14. September die Liste 4 der KPD!

Rund um den Erdball

Parole des Reichskatholikentages: „Vernichtet die bolschewistische Pest!“

„Katholische Nächte“

Tagsüber Bolschewistenhege — Des nachts kirchliche Sauforgien
Ein frommer Katholik über die Katholikentage

Münster, 3. September. Aus den Gründungsreden, die auf dem diesjährigen Katholikentag in Münster gehalten wurden, ging mit wünschenswerter Deutlichkeit hervor, daß der internationale Katholizismus unter Führung des Papstes alle Kräfte mobilisieren will, um die „bolschewistische Weltpest“ auszurotten. Besonders deutlich wurde der Zentrumsrat Franz v. Galen, der seinen ungewöhnlichen Sermon über die Sittengesittigkeit unserer Tage mit dem Apokalypsisch, daß „von diesem Katholikentag ein kraftvoller glaubensstarker Impuls ausgehen muß, zur heiligen Wucht der Pest des Bolschewismus, dieser teuflischen Träse des 20. Jahrhunderts! Im Zeichen des Kreuzes müsse diese furchtbare Gefahr überwunden werden!“

Und des Nachts ...?

Ein frommer Katholik, also ein Mann, der es wissen muß, nämlich Dr. Karl Maria Kaufmann, schrieb lehrerhaft über die Katholikentage mündlich in der „Röner Korrespondenz“:



Berliner Bischof Schreiber kämpft ebenfalls gegen die bolschewistische Weltpest

„Man nehme unseren Katholikentag den Alkoholf, und es schwindet die Begeisterung um 60 Prozent, der politische Erfolg aber, auf den es die Priester allein ankommt, wird um mindestens 25 Prozent vermindert. Denn die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands sind in erster Linie Begeisterungsinstanzen, die vor allem den Sentenzen des Zentrums dienen sollen. ... Permittenz schlafen sie ihre Räume aus, nachmittags sitzen sie in öffentlichen Versammlungen und rufen Bravo, und abends geht die Fides ab auf den Kommersien wieder los. Sie haben es weniger auf die Katholikentage als auf die Katholikennächte abgesehen.“

Eine abgrundtiefe Bekommenheit der führenden Katholikentagen prüft aus dieser, wie man sieht, wohlinformierten

Charakteristik durch einen Prominenten des Ausbeutungscenters. So sehen diese scheiternden Missionen und Mäurer in Wahrheit aus. Und diese Heuschreckengesellschaft, diese jesuitischen Vergewaltiger des freien menschlichen Geistes, wegen es, Kommunisten, die für die einzige wahre Menschheitskultur eintreten, mit schmutzigen Lügen zu verleumdungen und in den Not zu geerten.

Der letzte katholische Arbeiter muß sich endlich voller Adel von diesen muckeligen und demoralisierenden Zentrumsorganen abwenden! Er muß endlich ein Kampfgenosse der Kommunisten werden und als nächste Zeit am 11. September seine Stimme der Liste 4, der Liste der KPD, geben!

San Domingo ein Trümmerhaufen

Rund 1000 Tote — Über 1200 Verwundete — 30000 Menschen ohne Obdach

Newport, 5. September. San Domingo, die Hauptstadt der Dominikanischen Republik auf der Insel Haiti, wurde, wie wir bereits geftern meldeten, von einem schweren Wirbelsturm furchtbar verheert. Die mehr als 30000 Einwohner fahrende Hauptstadt bietet ein entsetzliches Bild der Verwüstung. Nach den letzten amtlichen Nachrichten wurden fast 1000 Personen getötet

und über 1200 verletzt. Die Not der zufällig am Leben Gebliebenen verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. Den Rettungsmannschaften fehlt das Allernotwendigste. Besonders erschwerend das Fehlen von Wasser und Licht die Rettungsarbeiten. Auch andere Städte, wie Monte Christo und Santiago de los Caballeros haben unter dem Wirbelsturm schwer gelitten.

Hier verbrannt 150 Eisenbahnwaggons



Am Abend des 30. August brannte auf dem Güterbahnhof Hannover ein riesiger Schuppen bis auf die Grundmauern nieder. Rund 150 zum allerschwersten Teil bereits beladene Eisenwagen wurden vollkommen zerstört. Nur mit Mühe gelang es, das Überbringers des Feuers auf die angrenzende Continental-Gummadabrik zu verhindern. Umunterbrochene Explosionen erschwerten die Löscharbeiten umgehender. Unser Bild zeigt durchschnittswise das Trümmerfeld nach dem verheerenden Brande.

San Domingo vier Stunden im Orkan

Vier Stunden lang bräut der Tornadosturm mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 200 Kilometern über die Stadt. Reihenweise wurden die Häuser im Arbeiterviertel in Schutthaufen verwandelt, und selbst die solide erbaute Villen in dem vornehmen Viertel stürzten tragend zusammen. Die Brände über den durch die Stadt fließenden Fluß wurde vollkommen gelöscht. Die Mauern einer Eisenanstalt brach im Sturm zusammen, wodurch ein großer Teil der Kranken entweichen konnte. Zahlreiche Einwohner wurden vom Wirbelsturm buchstäblich in die Luft gerissen und gegen Hauswände oder auf Dächer geschleudert. Tatsächlich ist in den Arbeitervierteln heute kein einziges Haus unbeschädigt.

Kriegszustand und Epidemiegefahr

Gefahrgefahren durch die gänzlich unzulänglichen Hilfsmaßnahmen, keigert sich stündlich die Not der Überlebenden. Um die Selbsthilfe der Hungernden zu verbinden, ist über San Domingo, angeblich wegen „Blinderungsgefahr“, der Kriegszustand verhängt worden. Jeder, der auf fremdem Grund und Boden angetroffen wird, fehlt sich der Gefahr aus, an Ort und Stelle über den Haufen gelassen zu werden. Zu allem Unglück machen sich bereits die ersten Anzeichen einer ausbrechenden Epidemie bemerkbar. Da der Tornadosturm in den Bergen von Santa Domingo seine größte Kraft einbrachte hat, glauben die Wetterwacherbeständigen, daß die Küste von Florida nicht mehr gefährdet ist.

Banik auf der New Yorker U-Bahn

Weshalb Inhaftierte schwer verletzt

New York, 5. September. Ein vorwiegend mit aus den Theatern heimkehrenden bester Zug der New Yorker U-Bahn erlitt plötzlich Kurzwagen. Durch die dabei entstehenden Stöße kamen zwei Personen schwer verletzt. Es entstand eine Panik, und in wilder Hast suchten die Fahrgäste die Ausgänge zu gewinnen. Dabei wurden viele Frauen zu Boden getrampt und ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt.

Das rote ABC

Die Soldat-Siemons-Stegerwald-Sippe hat Stampfer und Severing an der Spitze, Standesherren, Schlemmer- und Schleberpack haben die Subventionen und Steuern im Sacl. Die Schappo belagert kela Staatsanwalt, Wenn sie auf Stempelbrüder und Streikende kault, Ihr Sklaven dieser Schmarotzerzation, Sammelt Euch zum Schutze der Sowjetunion! Keine Stimme für die Sozialfaschisten!

Wählt Kommunisten!

Diese Wahlbombe in jede Hand!

WIE WIRD ES IN SOWJET-DEUTSCHLAND AUSSEHEN?

Auf diese Frage muß jeder Arbeiter antworten können. In der Broschüre

**HERMANN REMMELE
KOMMUNISMUS DIE
EINZIGE RETTUNG**

58 Seiten 20 Pf.

findet er das notwendige Material. Jeder Arbeiter muß die Broschüre kennen. Erhältlich bei allen Literaturböhlern oder direkt vom Internationalen Arbeiter-Verlag Berlin C 26, Kleine Alexandr. 28

Reijenüberschwemmungen in Nordindien

Über 100 000 Menschen obdachlos

London, 5. September. Große Teile des Konga-Bezirks in Assam sind infolge plötzlichen Anstiegens des Bramaputras überschwemmt worden. Über 100 000 Menschen sollen dadurch obdachlos geworden sein. In vielen Stellen hat der Wasserpiegel die Dächer der Häuser erreicht. Die Eisenbahn- und Telephonverbindungen sind unterbrochen.

Ein Sarafani-Auto verunglückt

Führer und Hilfsbremser getötet

Dasei, 5. September. Beim Umzug des Jietos Sarafani vom Zürich nach Basel raßte ein Wagen der Kolonne infolge Verlassens der Bremse einen Abhang hinunter und rannte in voller Fahrt eine Kanonin ein. Der Führer des Unfallsorgens und ein Hilfsbremser wurden auf der Stelle getötet.

Draconisches Urteil im Zwickauer Raubprozeß

Insgesamt 18 Jahre Zuchthaus

Zwickau, 5. September. Das Zwickauer Schöffengericht beurteilte am Donnerstag die drei politischen Vergewaltiger, die im 17. September vorigen Jahres den verheerenden Raubgelbrand auf die Kassenboten einer Zwickauer Grube verübten, zu insgesamt 18 Jahren Zuchthaus.

Am hellen Vormittag des 17. September waren sie an einer einsamen Stelle den drei Kassenboten mit schubbreiter Waffentotengetrennt, hatten die Boten durch einen Schwelch woblüßig und 85 000 Mark erbeutet. Mit dem Geld haben sie im Merano über Udolba und Köln nach Belgien, in Antwerpen und Barcelona erfolgte nach Monaten die Verhaftung des Raubklotzes. Der Hinführer und Hauptstrolch, Leon Wilos, erhielt acht Jahre und seine Helfer, die Brüder Peter und Franz Gyms, je fünf Jahre Zuchthaus.

Motorradunglück fordert zwei Tote

Im Augsburgener Stadteil Steppach ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Ein Motorradfahrer fuhr mit seiner Frau auf dem Soziuslisch in schneller Fahrt den sogenannten Sandberg hinab. Dabei wurde das Rad mit großer Wucht in den Straßengraben geschleudert. Beide erlitten je schwere Schädelfraktur, die für den Tod des Einzelfahrers in das Krankenhaus verstarben.

Verunglücktes Flugzeug in den Alpen gefunden

Auf der Suche nach dem seit Dienstagvormittag vermissten österreichischen Militärflugzeug entdeckte gestern ein Suchflugzeug in den Bayerischen Alpen die zerrümmerte Maschine. Allem Anschein nach hatte der Pilot verstarbt, im Nebel eine

Verunglückt

Abend fand in der Sozialdemokratischen Bekannte SPD-Abwehrtrupp von Pommernbesetzung der Besetzungskräfte zum Verhängnis. Infolge einer Veranlassung wurde der Trupp in eine Gefangenschaft von Anführern der Truppe zerlegt und die Truppenführer mit einem Teil der Besetzungskräfte in die Gefangenschaft der Truppe gebracht. Die Besetzungskräfte wurden in die Gefangenschaft der Truppe gebracht. Die Besetzungskräfte wurden in die Gefangenschaft der Truppe gebracht.

Ein Berräter

Der kennt nicht den Namen der Berräter, der bei der letzten Wahl im Jahre 1900 (in seine Wiederwahl zu wählen). Zunächst wurde er Gemeindevorsteher von Grundhülse nicht gewählt wurde auch der Gemeindevorsteher nicht gewählt wurde nicht gewählt. Berräter fand die Gemeindevorsteher der Berräter.

Kämpfende

Die Begeisterung haben die Namen der KPD, angebracht. Am Donnerstag, nach Haus um Haus für die Zeit ist schon vor einigen Tagen haben die Kämpfenden die Namen der KPD, angebracht.

31 Note Wahl

Eine gut besuchte Wahlversammlung für die Liste 4 in der Nacht.

Rundfunk

Über: Großkoncert, 8 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.

Wien

Über: Besichtigung des Zappanabergs; 11 Uhr; 12 Uhr; 13 Uhr; 14 Uhr; 15 Uhr; 16 Uhr; 17 Uhr; 18 Uhr; 19 Uhr; 20 Uhr; 21 Uhr; 22 Uhr; 23 Uhr; 24 Uhr; 25 Uhr; 26 Uhr; 27 Uhr; 28 Uhr; 29 Uhr; 30 Uhr; 31 Uhr.



Heraus zum Reichs-Erwerbslosentag am 10. September

Diktaturverordnungen, für das Kampfbündnis zwischen Betrieb und Stempelstelle

In einem demokratischen Staate läßt der Reichstag keine Wahl diktieren, aber diese Führer aus.

Der Wert von Karl Marx lernen jetzt die Arbeiter an eigenem Erfolge. Bereits ist die Zahl der Erwerbslosen auf 3 Millionen gestiegen.

Woch für Woche nehmen Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen die letzte Schicht in die Sand- und werden aus dem Hungerkampf ausgehoben. Eine Million Hungernde müßt im nächsten Winter noch mehr als heute mit 10 Millionen.

11 Millionen Erwerbslose erhalten heute keine Unterstützung.

In der Periode der Koalitionsregierung sind unter der Sozialfaschisten die sozialen Rechte der Erwerbslosen schärfste beschränkt worden. Unermüdlich haben die Sozialisten sich als Helfer für den Unterhaltungsstaat angeschlossen. Alle Verordnungen, die die SPD vor der Wahl hat, sind gebrochen.

Die SPD hat bei allen Kundgebungen, wo die Hungertagen gegen diese Verordnungen erhoben, wurden sie von den Sozialdemokratischen Folgepräsidenten bestrafen ihre Polizei gegen die Arbeiterlosen.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat. Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat in Februar 1929 einen Antrag auf Rente für die Arbeiterlosen, die den Reichstag hat.

war die Hauptparole der SPD bei der Reichstagswahl im Mai 1928. In großen Zügen wurde der Ausbau der Sozialversicherung versprochen. Die Wählung der Kinderpeisung begründete die Sicherung, der Vater des Republikstuhls, in einer Denkschrift vom 14. März 1929 wie folgt:

Andererseits werden beachtliche Stimmen gegen eine wohlwollige Ausdehnung der Schulpeisungen laut. Durch die Zulassung werde lediglich eine Aufschwemmung der Körpergröße erzeugt, die aber zu einer Verminderung der Leistung und Widerstandskraft als zu einer Erhöhung führe. Eine allgemeine planlose Zulassung habe bei einem erheblichen Teil der Kinder nur zur Folge gehabt, daß der Appetit für die häusliche Mahlzeit herabgesetzt wurde."

Der erneute Vorstoß auf die Erwerbslosenunterstützung unter Anwendung des Artikels 48

hat die Erwerbslosen zum erbitterten Kampf herausgefordert. Trotz der Terrormassnahmen haben die Erwerbslosen immer weiter vor. Wir konnten Duzende neue Erwerbslosenausschüsse bilden. Es gilt jetzt, die gesamten Erwerbslosen des Reiches gegen die neue Diktaturverordnung zu mobilisieren.

Das Reichs-Komitee der KGD, hat als Aufruf dieser Kämpfe den Reichs-Erwerbslosentag auf den 10. September festgelegt.

Das bedeutet für die Erwerbslosenausschüsse gründliche Mobilisierung und Agitation auf allen Stempelstellen und Arbeitsnadeln bis zum 10. September.

Alle Demonstrationen in der Stadt oder auf dem Lande müssen mit den Betriebsarbeitern ausgeführt werden.

Der Tag der deutschen Erwerbslosen muß ein Kampfgespräch sein um Arbeit und Brot. Er muß verbunden werden mit dem Kampf der Betriebsarbeiter um Erhöhung der Löhne und Verfürzung der Arbeitszeit.

Bata in Deutschland

AlarmSignal für die Schuhfabrikarbeiter

Das Bestreben des tschechischen Schuhkönigs Bata, durch die Errichtung einer großen Schuhfabrik in Deutschland die von der sozialdemokratischen Koalitionsregierung beschlossenen Arbeiterlöhne zu umgehen, ist von ihm in die Tat umgesetzt worden. Nach vorläufigen Verhandlungen sind die Verhandlungen mit Bata in der Frage des Aufbaus von circa 8000 Morgen, Waldgebiets in Oberfranken mit der Pflanzung eines Regens zum Abschluss gekommen. Bata will in Oberfranken eine gemauerte Schuhfabrik errichten und beschäftigt werden circa 10000 Arbeiter, die dort beschäftigt werden sollen.

Bata bedeutet ein System und zwar das schamlosesten Ausbeutungs.

Die deutsche Arbeiterschaft wird unter Führung der revolutionären Opposition in der härtesten Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung führen.

Auch Simon, der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der Schuhmacher, hat auf den Verhandlungen und internationalen Kongressen sehr viel von einem solchen Kampf gesprochen. Er hat aber nicht gesagt, daß er den Kampf gegen Bata nur zu führen gedenkt als einen Kampf um Schuhe der deutschen Schuhindustrie gegen die Einführung von Bata-Schuhen, zur Aufrechterhaltung der kleinsten Lohnenden der deutschen Schuhindustrien.

Simon hat den Kampf nicht für die Arbeiter geführt, sondern er hat ihn geführt, um die deutschen Schuhindustriellen in ihrem Konkurrenzkampf zu unterstützen. Im

Die Betriebs-Delegierten-Konferenzen

für die keramische, chemische und Bergbauindustrie beginnen am Sonntag, dem 7. September, vormittags 9 Uhr, im „Volkspart“ in Halle, Burgstraße, Zimmer 1, 2 und 3. (Zu erreichen vom Bahnhof mit der Straßenbahn, Linie 8.)

Betriebskomitee der KGD.

Jetzt, wo die bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD, um die Stimmen der Erwerbslosen buhlen, müssen die Stempelstellen vertrauenslos mit besonderer Energie an die Arbeit gehen. Es gilt, die Hungerarmee zu mobilisieren als aktive rote Wahlkämpfer in diesen Wahlkampf.

Jeder Erwerbslose kann nur einer Partei seine Stimme geben, die wirklich seine Interessen vertritt. Diese Partei ist die Kommunistische Partei, die Partei, welche im Feuer der Revolution geboren wurde. Viele Arbeiter, die einige Arbeiterpartei, die nur einen verprügelt, im Kampf auf der Seite der kämpfenden Arbeiter stellen und an ihrer Spitze zu stehen.

Von besonderer Bedeutung in diesem Kampf ist die Mobilisierung der jugendlichen Arbeiter, der Frauen und der Saisonarbeiter, die bei dem Unterhaltungsstaat besonders hart betroffen wurden.

Spezielle Kampagnen unter den Erwerbslosen, Angestellten und Beamten und sonstige Sondergruppen sind durchzuführen. Um die Arbeit erfolgreich durchzuführen, ist es notwendig, daß sich die Erwerbslosenausschüsse lösen.

mit dem KGD-Komitee in Verbindung stehen, damit die Garantien gegeben sind, daß der Tag der deutschen Arbeitlosen nicht nur ein wichtiges Bekanntnis für die KPD, Seite 4, sein wird, sondern darüber hinaus Schüler an Schüler der Betriebsarbeitern die geschlossene Front schafft, die einzig und allein stehende ist, dem Lohn- und Unterhaltungsstaat ein Halt zu gebieten.

Die schicke Stunde erfordert die Organisation des revolutionären Massenkampfes.

Für den Stebenstundentag mit Befreiung und Erhöhung der Löhne!

Arbeit und Brot für die Erwerbslosen!
Ausreichende Unterstützung für die Kriegs-, Inflationen und Arbeitslosigkeit!

Für die Bekämpfung der Hungerlöhne und Massenheuern!
Für den Sturz der kapitalistischen Gesellschaft!
Für ein freies soziales Deutschland!

Jede Stimme der Elite 4 der KPD, die als einzige Partei die Interessensvertreter aller Ausgebildeten und Unterdrückten ist.

Heraus zu Kundendemonstrationen am 10. September!

Betriebs-Komitee Erwerbslosenausschüsse Halle-Verberburg.

Nachdruck des Zentralverbandes der Schuhmacher 1929, Seite 44, wird das offen ausgesprochen. Dort schreibt Simon:

Der Erfolg dieses Konkurrenzkampfes (zwischen der deutschen und ausländischen Schuhindustrie, D. KGD.) ist aber hauptsächlich mit auf die Agitation des Zentralverbandes der Schuhmacher zurückzuführen. . .

Simon als der Schrittmacher für die deutschen Schuhindustrie. Kapitalisten, Simon im Kampf für die „nationalen Belange“, so heißt der Kampf der reformistischen Bürokratie gegen die kapitalistische Nationalisierung aus.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition wird dagegen die Interessen der Schuhfabrikarbeiter gegen alle Ausbeuter verteidigen.

Warnuna

Der Zusatz von Schuhfabrikarbeitern nach Magdeburg

Durch Intraten im „Weissenhof Tagblatt“, sowie durch das Arbeitsamt Weissenhof, die Firma Wähling A. G. Schuhfabrik in Magdeburg Schuhfabrikarbeiter aller Sparten für ihren Betrieb. Wir machen hierdurch die Weissenhofer Schuharbeiterschaft darauf aufmerksam, daß die Firma ihre gesamte Belegschaft an das Straßensystem geworfen hat, weil dieselbe einmütig die Forderungen der Schuhmacher der Firma ablehnt hat. Diejenige Fabrik glaubt die Firma nunmehr mit auswärtigen Arbeitern durchzuführen zu können. Wir ermahnen die Weissenhofer Schuharbeiterschaft, Arbeitsangebote nach Magdeburg an jeden Fall abzulehnen.

Kollegen und Kolleginnen, übt Solidarität!

Zentralverband der Schuhmacher Ortsverwaltung Weissenhof.

Am 21. September ist die Mitteldeutsche proletarische Frauen-Delegiertenkonferenz. Nehmt Stellung dazu, wählt Delegierte!

Persil enthält sehr viel allerbeste Seife!

Persil ist außerordentlich ergiebig. Nehmen Sie auf 3 Eimer Wasser 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz. Die Persilseife wird fast bereit. Die Wäsche wird nur einmal kurze Zeit gewaschen.

Sie sehen, eine einfache Sache; man muß es nur richtig machen.

Persil bleibt Persil

Benutzen Sie über das längste Zeitraum der Persilwerte: im Handel's Aufsatz, Spüls- und Reinigungsmittel!



3PD-Verammlung in Canena

Am Sonntag 7. September hielten die Sozialdemokratischen Parteimitglieder in Canena eine öffentliche Wahlversammlungs- und Parteimitting ab. Als Referent war der bekannte SPD-Karlsruherredner Weller zu Gast...

Nazi-Ueberfall auf Arbeiter in Raitenmarkt

Am 4. September hielten die Nazis in Raitenmarkt eine Wahlversammlung ab. Die Kommunisten wurden vertrieben, der Saal besetzt, und es wurde versucht, sich gegen den Überfall zu wehren...

Vor einigen Tagen kontrollierte in Tzotza an der Judenfabrik ein Polizeibeamter die Arbeiter, um festzustellen, ob sie ihren Dienst pünktlich angetreten waren...

Ein Berräter wählt einen Lump!

Am Sonntag 7. September wurde in Canena eine Gemeinderatswahl abgehalten. Die Sozialdemokraten wurden durch einen Berräter, den Gemeindevorsteher, in ihrer Wahlkraft behindert...

Die Sprache verloren?

Das SPD-Komitee hat, wie bei jeder Versammlung, eine Schriftsprache verwendet. Diese Sprache ist jedoch von den Nazis als unverständlich angesehen worden...

Theaterkonzerte Vorträge

Das Stadttheater hat am Sonntag einen großen Konzertabend gegeben. Die Programmreihe besteht aus verschiedenen Konzerten und Vorträgen...

Der Disziplin der Letzter Arbeiterführer

Die Disziplin der Letzter Arbeiterführer ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Verantwortung der Führer gegenüber den Arbeitern...

Kriegsgefangene

Ein bekannter Mann wurde in der letzten Gemeinderatswahl in Canena gewählt. Er ist ein bekannter Kriegsgefangener...

Der Schachverein Böhmlich-Böhlerberg

Der Schachverein Böhmlich-Böhlerberg hat eine große Schachveranstaltung abgehalten. Es wurden viele Schachpartien gespielt...

Kämpfende Frauen in Löhnein

Die Kämpfenden Frauen in Löhnein haben sich für bessere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Sie haben viele Demonstrationen durchgeführt...

Kleingewerbetreibende von Halle!

Die Kleingewerbetreibenden von Halle haben ihre Interessen verteidigt. Sie kämpfen gegen die Konkurrenz der großen Betriebe...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Die rote Wahlhelfer auf einen Schlag

Die rote Wahlhelfer haben bei der Wahl in Canena einen großen Erfolg erzielt. Sie haben viele Stimmen gewonnen...

Handfunk-Programm

Das Handfunk-Programm besteht aus verschiedenen Sendungen. Es gibt Nachrichten, Musik und andere interessante Inhalte...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Wann wird das Militär?

Die Frage, wann das Militär sein wird, ist ein wichtiges Thema. Es geht um die Rolle des Militärs in der Gesellschaft...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Wir stürmen für ein Sowjet-Deutschland

1930 — 10. Jahrgang 2. Beilage

Klassenkampf

Sonntabend, 6. September 1930

Ernst Thälmann

Genosse der Kommunistischen Partei, spricht heute 20 Uhr in Halle, „Volkspart“, über das Thema:

Schismus oder Kommunismus

Genosse Ernst Thälmann ist der unbefruchtete Führer der proletarischen Freiheitsbewegung gegen Young-Verkauf und kapitalistische Ausbeutung. Am vergangenen Sonntag legte er als Programm das revolutionäre Deutschland in dem Artikel folgendes fest:

Die kommunistische Partei ist in diesen Wahlkampf als die Partei, die die Massen gegen die Eliten des Young-Planes, gegen die Hand des Hungers, gegen die Arbeitslosigkeit, des Glubschs von Zinsen und Wäntzen einen politischen Ausweg, eine wirkliche Lösung gezeigt hat. Die SPD, die allein das kapitalistische System von Grund auf bekämpft, vertritt deshalb vom ersten Beginn der Young-Planerei die bürgerlich-sozialistischen Kräfte über die „Erweiterungen des Young-Planes“ zu sprechen und den proletarischen Ausweg aus der drohenden Katastrophe durch Überwindung des kapitalistischen Systems, durch den Sieg des Sozialismus, die Herrschaft der Arbeiterklasse, die Zerstückelung der Monarchie nach dem heroischen Kampf der Befreiten Arbeiter und der der Sowjetunion anzuschließen. Die SPD, entrollt vor den breitesten Massen das Programm der kommenden siegreichen proletarischen Revolution.



Der Sieg des Bolschewismus in Deutschland bedeutet die Enteignung der Banken, der Fabriken, der Grundbesitzer, das Ende der Monarchie, die Vernichtung der kapitalistischen Aristokratie, die Befreiung des deutschen Volkes aus der Young-Planerei. Der Sieg des Bolschewismus — das bedeutet den Sieg der werktätigen Massen, die nicht mehr kapitalistischer Fron, sondern als Herren im eigenen Hause, ihre eigene Sache, für ihre eigene Klasse Werte schaffen, bedeutet die Verwirklichung des Sieben Tuden, der den Erwerblosen Arbeit und Brot verschafft. Das bedeutet, daß auch in einem proletarischen Deutschland bereits schon in der Sowjetunion, der sozialistische Krieg sich vollziehen, die Schlothe rauchen und die Arbeiter werden, während in der ganzen kapitalistischen Welt Niedergang, Krise und wachsendes Elend herrscht.

Die „Produktiv“ im Wahlschmuck

Diese vorbildliche Agitation für die Liste 4 befindet sich an dem Gebäude der Produktiv-Buchdruckerei in Halle, Verkesfeldstraße 14. In jedem Parteigruppen- und Wahllokal müssen jetzt auf schönstem Wege ähnliche Transparente mit den Kampfeslosungen der Partei und dem Hinweis zur Wahl der Liste 4 angebracht werden. Ortsgruppen und Wahlkreise, die bereits für ähnliche Agitation gesorgt haben, müssen der SP. ein Foto zum Abdruck zur Verfügung stellen. Genossen! Müht die letzten Tage zur Agitation für den Sieg der Liste 4!



Arbeiter, Arbeiterinnen, Werktätige!

Alles heraus zur Versammlung!

Hört, was Euch die Kommunisten zu sagen haben!

Sonntabend, den 6. September

Wittenberg: 20 Uhr in der „Gemeindehalle“, Referent: Genosse Witt.
Halle: 20 Uhr im „Volkshaus“, Referent: W. W.
Mühlhausen: 20 Uhr im „Zentralen Haus“, Referent: Genosse Wolkmann.

Sonntag, den 7. September

Wittenberg: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Halle: 20 Uhr im Volkshaus, Referent: Genosse Wittig.
Torgau: 17 Uhr im Volkshaus, Referent: Genosse Gähne.
Mühlhausen: 20 Uhr im „Zentralen Haus“, Referent: Genosse Gähne.
Wittenberg: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Halle: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Mühlhausen: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Wittenberg: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Halle: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Mühlhausen: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.

Montag, den 8. September

Wittenberg: 20 Uhr, Referent: W. W.
Halle: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Mühlhausen: 20 Uhr im „Zentralen Haus“, Referent: Genosse Gähne.
Wittenberg: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Halle: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.
Mühlhausen: 20 Uhr bei Müller, Referent: Genosse Gähne.

Was sagt die SPD?

„Wir leben nicht mehr in reinen Kapitalismus, sondern bereits im Übergang zum Sozialismus, wirtschaftlich, politisch, kulturell.“
So tritt man mächtig auf dem Marktplatz Partei auf. Lohnabbau, Massenentlassungen, Diktatur der Bourgeoisie des Finanzkapitals — das ist der Sozialismus der SPD!

Keine Stimme diesen bankrotten Arbeiterbetrüger! Nur der revolutionäre Klassenkampf führt zum Sozialismus. Demonstriert für den Kommunismus, für Liste 4!

Neue Kämpfer für Sowjet-Deutschland

Folgende Neuaufnahmen wurden gemeldet:
Wittenberg 7, Gohlis 2, Wittenberg 3, Halle-Süd 2, Halle-Nord 2, Wittenberg 8, Wittenberg 10, Wittenberg 11, Wittenberg 12, Wittenberg 13, Wittenberg 14, Wittenberg 15, Wittenberg 16, Wittenberg 17, Wittenberg 18, Wittenberg 19, Wittenberg 20, Wittenberg 21, Wittenberg 22, Wittenberg 23, Wittenberg 24, Wittenberg 25, Wittenberg 26, Wittenberg 27, Wittenberg 28, Wittenberg 29, Wittenberg 30, Wittenberg 31, Wittenberg 32, Wittenberg 33, Wittenberg 34, Wittenberg 35, Wittenberg 36, Wittenberg 37, Wittenberg 38, Wittenberg 39, Wittenberg 40, Wittenberg 41, Wittenberg 42, Wittenberg 43, Wittenberg 44, Wittenberg 45, Wittenberg 46, Wittenberg 47, Wittenberg 48, Wittenberg 49, Wittenberg 50, Wittenberg 51, Wittenberg 52, Wittenberg 53, Wittenberg 54, Wittenberg 55, Wittenberg 56, Wittenberg 57, Wittenberg 58, Wittenberg 59, Wittenberg 60, Wittenberg 61, Wittenberg 62, Wittenberg 63, Wittenberg 64, Wittenberg 65, Wittenberg 66, Wittenberg 67, Wittenberg 68, Wittenberg 69, Wittenberg 70, Wittenberg 71, Wittenberg 72, Wittenberg 73, Wittenberg 74, Wittenberg 75, Wittenberg 76, Wittenberg 77, Wittenberg 78, Wittenberg 79, Wittenberg 80, Wittenberg 81, Wittenberg 82, Wittenberg 83, Wittenberg 84, Wittenberg 85, Wittenberg 86, Wittenberg 87, Wittenberg 88, Wittenberg 89, Wittenberg 90, Wittenberg 91, Wittenberg 92, Wittenberg 93, Wittenberg 94, Wittenberg 95, Wittenberg 96, Wittenberg 97, Wittenberg 98, Wittenberg 99, Wittenberg 100.



der Liste 3 präsentiert das Zentrum die Lohnräuber der Schwerindustrie, den Schlichter gegen die Metallarbeiter Siegerwald, und die Negersteuer, Diktaturminister — Liste 5 verkörpert die Partei der Schwerindustrie, Liste 6 ist die Deutsche Volkspartei — Liste 6 ist die Partei der Giftgaskönige, Börsenjobber und Jungdo-Faschisten Liste 7 ist die Partei des Miet- und Bodenwuchers

Keine Liste Arbeiter, Angestellter, Beamter und Mittelständler ist: Liste 4 — Kommunistische Partei!

